

SAMMELSURIAM

EIN BUCH WANDERT

© 2014 Bettina Galliker
Satz und Gestaltung: Tina Rubi
Herstellung: Buchbinderei Roth, Aarau

**LIEBE LESERIN UND LIEBER LESER
LIEBE SCHREIBENDE, ZEICHNENDE, FOTOGRAFIERENDE
LIEBE NEUGIERIGE**

Dieses Buch ist besonders: Es ist noch nicht fertig, und es wandert weiter.

Wenn du darin geschmökert hast, bist du herzlich eingeladen, den leeren Raum zu füllen:

Schreibe die Geschichten weiter oder male ein Bild dazu.

Notiere eigene Gedanken,
erzähl uns eine Anekdote,
schreibe Verse, Gedichte, Sprüche,
verrate dein Lieblingsrezept,
klebe Fotos hinein und zeichne,
oder tu nichts von all dem,
doch gib es in jedem Fall weiter!

Du darfst anonym bleiben oder deinen Namen zu deinem Eintrag schreiben.

Du bestimmst, wann du das Buch aus der Hand gibst und wem du es überreichen willst. Wir freuen uns, wenn es am **1.Juni 2015** den Weg zu uns zurückfindet.

Dann schauen wir es an und werden sicherlich staunen. Vielleicht beschliessen wir, mit einer Auswahl aus euren und unseren Einträgen ein «Werk» zu schaffen und in irgendeiner Form zu veröffentlichen. Über **www.bahati.ch** halten wir dich auf dem Laufenden. Gerne nehmen wir unter **info@bahati.ch** deine Rückmeldungen und Ideen entgegen.

Herzlichen Dank und viel Vergnügen beim Lesen und Gestalten.

Bettina Galliker und Tina Rubi

FRÜHLINGSERWACHEN

Der Himmel umspannt die Welt hellblau.
Ich atme kristallklare kühle Luft,
bald betören mich Hecken mit blumigem Duft.
Ich geh scheuen Schrittes durchs Gras voller Tau.

Die Wäsche flattert frisch in der Sonne.
Primeln verzaubern die Welt, sie wird bunter,
Amseln flöten ihr Lied keck und munter.
Ich zieh die wollene Jacke aus mit Wonne.

Vorbei ist die kalte, düstere Zeit.
Ich strecke mich, öffne all meine Sinne,
entdecke meine schlummernde innere Stimme.
Nun regieren wieder Freude, Mut und Heiterkeit.

Morgenkaffee oder: Die Beschaffenheit des Glücks

Der erste Kaffee am Tag um zehn Uhr. Cremig, süß, stark und heiss, vor allem heiss. Pausieren. Gedanken schweifen, halten sich nirgends fest, springen munter weiter, so leicht, schwerelos wie Schwalben im Flug – die fliegen immer, ja- gen nach Mücken mal hoch mal tief, je nach Wetter, unaufhörlich, bis sie satt sind; und dann? Was tun sie dann? Sind sie jemals satt? Und ich? Satt wovon? Von Kindergeschrei, nebligem Wetter, putzen, kochen, arbeiten? Bin ich jemals satt von Liebe, Sonne, Abenteuer, Glück? Und dann? Macht Glück satt? Oder Bauchschmerzen?

DIE MAUS

Es war einmal ne kleine Maus,
die getraute sich nicht aus dem Haus,
es konnte regnen, Sonne scheinen –
sie ging nicht raus, ihr war's ums Weinen.
Da kam die Katz zu ihr und fauchte,
sodass der Maus der Kopf schon rauchte:
«Was bist du für ein scheues Tier!
Komm lieber raus und spiel mit mir!»
Die Maus aber versteckt sich schnell
im Loch der andern – s'war nicht hell.
Doch lustig war's, es machte Spass,
die Maus sang froh: «Ich kann doch was!»

Ein weisses Blatt

Ein weisses Blatt liegt vor mir, in meiner Hand ein Kugelschreiber, der Arm die Verbindung zu meinem Kopf.

Ich könnte jetzt etwas zeichnen, aber das liegt mir nicht.

Oder etwas falten: ein Schiff, ein Flugzeug für meine Kinder, schon hundertmal getan.

Das Blatt ist leer. Es wartet auf meine Worte.

Im Haus rumort es, Stimmen von oben, Abwaschgeräusche von unten, Rascheln von nebenan.

Ich habe Zeit, bin ruhig, das Blatt ist da.

Danke, weisses Blatt.